

Rück- und Ausblick beim „Film Fund Luxembourg“

Mehr Wert auf nationale Produktionen

François Besch

Mit einem neuen Finanzierungsmodus möchte der nationale Filmfonds künftig größeren Wert auf rein luxemburgische Produktionen beziehungsweise Koproduktionen, an denen Luxemburger Gesellschaften majoritär beteiligt sind, legen.

Die Minister Octavie Modert (Kultur) und François Biltgen (Kommunikation und Medien) stellten gestern Nachmittag am Sitz des „Film Fund Luxembourg“, in Anwesenheit des Verwaltungsratspräsidenten Bob Krieps und des Direktors Guy Daleiden, die Bilanz 2010 des nationalen Filmfonds vor und informierten gleichzeitig über Neuerungen. Unter anderem eine, die es den Luxemburger Produktionsgesellschaften erleichtern soll, an Gelder für ihre Projekte zu gelangen.



WEB www.filmfund.lu

der Dotation des Filmfonds und so wesentlich einfacher erhalten werden. Wie Minister Biltgen betonte, erlaube dies es dem Fonds auch, selektiver vorzugehen und vermehrt rein luxemburgische Produktionen sowie Koproduktionen, an denen Luxemburger Gesellschaften majoritär beteiligt sind, zu unterstützen. Zu erfahren war in diesem Zusammenhang außerdem, dass im Laufe des Jahres weitere Kooperationsverträge mit der Schweiz und Irland abgeschlossen werden konnten.

Filmpreis am 9. März

Weitere Themen der Pressekonferenz waren der fünfte „Lëtzebuerger Filmpräis“, dessen Verleihung am 9. März als krönender Abschluss des Filmfestivals „Discovery Zone“ stattfinden soll, und die Anstrengungen des Fonds, zusammen mit dem CNA, was die Weiterbildung in der Filmbranche angeht.

Künftig sollen verstärkt diverse Module ausgearbeitet werden, um jungen Leuten, die in diesem sich immer noch im Wachstum befindlichen Industriezweig Fuß fassen wollen, dabei behilflich zu sein.

20 Millionen Euro

Was das vergangene Jahr betrifft, so war für 38 Filmproduktionen ein Antrag auf finanzielle Hilfeleistung gestellt worden. In 23 Fällen wurde diese genehmigt

und insgesamt 4.684.497 Euro wurden ausbezahlt. Weitere 9.507.926 Euro flossen über den Weg der „certificats audiovisuels“ an 17 Filmprojekte. Schließlich wurden noch 86.000 Euro in Werbung für Luxemburger Filme

investiert und 34.467 Euro an Subsidien ausbezahlt. Standen in den letzten beiden Jahren noch 6,5 Millionen Euro im Budget des Kulturministeriums für den Filmfonds, so ist für das Jahr 2012 die Summe von 20 Millionen Euro

vorgesehen. Das liegt daran, dass die Regierung beschlossen hat, das derzeitige, recht komplexe System der „certificats audiovisuels“ bis 2014 auslaufen zu lassen, so dass die Produktionsfirmen künftig die Hilfgelder direkt aus

„La Terre et ses ombres“: Ott Neuens stellt im „Centre des arts pluriels“ in Ettelbrück aus

Von der Schönheit der Erde

François Besch
(Text und Fotos)

Im Foyer des Ettelbrücker „Centre des arts pluriels“ stellt Ott Neuens noch bis zum 22. Oktober unter dem Titel „La Terre et ses ombres“ eine Reihe erlesener Arbeiten aus den vergangenen Monaten aus. Besonders ins Auge stechen dem Besucher dabei die aktuellen Werke, in denen ein tiefes Blau dominiert.

Die Malerei des Ott Neuens ist in Luxemburg einmalig. Der Künstler arbeitet mit rein natürlichen Produkten, Bienenwachs und Pigmenten, und schafft damit äußerst ausdrucksstarke abstrakte Kompositionen.

Im „Cape“ findet derzeit seine zweite große Einzelausstellung für 2011 statt. Nach „Les couleurs de la Terre“ in Kehlen heißt



In den neuesten Arbeiten von Ott Neuens dominiert das tiefe Lapislazuli-Blau



Ein Spiel mit Licht und Schatten

es nun in Ettelbrück „La Terre et ses ombres“. Zu sehen sind hier auch noch einige Arbeiten, die Ott Neuens bereits in Kehlen zeigte und bei denen warme Braun- und Rottöne dominieren. Ganz neu sind aber die Werke, in denen dem Betrachter ein tiefes Blau auf schwarzem Hintergrund entgegenstrahlt.

Edle Pigmente aus Lapislazuli

Ott Neuens hat vor einigen Monaten damit begonnen, seine Leinwände mit Lapislazuli-Pigmenten zu bearbeiten. Ein edles Pulver, das heutzutage in der Malerei schon allein aufgrund des hohen Preises kaum mehr verwendet wird.

In früheren Jahrhunderten haben bedeutende Künstler den gemahlten Edelstein hingegen häufiger für ihre Malerei genutzt. In Verbindung mit dem Bienenwachs, das es Ott Neuens erlaubt, seinen Werken tiefe Strukturen zu verleihen, entstehen durch das Lapislazuli-Pigment einmalige Kunstwerke von seltener Schönheit.

Es geht dem Künstler darum, mit seinen Werken die Erde darzustellen mit ihren Bergen, Tälern, Felsen, Spalten ... Und dazu ist wohl kaum ein Material besser geeignet als eben das Bienenwachs, von dem bekannt ist, dass schon die alten Ägypter es in der Malerei verwendeten.



Ott Neuens
„La Terre et ses ombres“

Bis zum 22. Oktober
Mo.-Sa., 14-20 Uhr

Centre des arts pluriels
1, place Marie-Adélaïde
L-9063 Ettelbrück
Tel.: (+352) 26 81 21-1
Web: www.cape.lu

WEB www.ottart.lu